

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. 3. Post 1.20 einchl. 18 S. Beschr. Ges. Nr. 88 S. Zustellungsgeb.; d. Anz. 1.40 einchl. 20 S. Anzeigengeb.; Einzelz. 10 S. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 210

Altensteig, Mittwoch, den 9. September 1936

52. Jahrgang

Reichsbahn-Schnellomnibusverkehr Frankfurt a. M.—Stuttgart

Vom 10. September an wird die Reichsbahn einen Schnellomnibusverkehr zwischen Frankfurt a. M. und Stuttgart über Darmstadt—Mannheim—Heidelberg—Bruchsal—Pforzheim durchzuführen. Die Omnibusse fahren zwischen Frankfurt und Heidelberg auf der Reichsautobahn, im übrigen auf der Reichsstraße. Sie verkehren in folgendem Plan:

Frankfurt a. M.—Stuttgart. Frankfurt Hbf. ab 7.05, Darmstadt Hbf. 7.37/7.38, Mannheim Hbf. 8.23/8.25, Heidelberg Hbf. 8.46/8.48, Bruchsal Bahnhof 9.39/9.40, Bretten Marktplatz 10.02/10.03, Pforzheim Hbf. 10.28/10.30, Stuttgart Hbf. an 11.48.

Stuttgart—Frankfurt a. M. Stuttgart Hbf. ab 14.40, Pforzheim Hbf. 15.58/16.00, Bretten Marktplatz 16.25/16.26, Bruchsal Bahnhof 16.48/16.49, Heidelberg Hbf. 17.49/17.42, Mannheim Hbf. 18.03/18.05, Darmstadt Hbf. 18.52/18.53, Frankfurt Hbf. an 19.26.

Die Abfahrt des Omnibusses Stuttgart—Frankfurt a. M. in Stuttgart ist so gelegt, daß Reisende vom Schnelltriebwagen Berchtesgaden—Stuttgart (Stuttgart an 14.24) auf den Omnibus übergehen können. Die Fahrten endigen und beginnen am Nordausgang des Hauptbahnhofes Stuttgart. Die Reisenden müssen entweder einen besonderen Omnibusfahrerschein lösen oder einen Reichsbahnfahrerausweis für die entsprechende Verbindung haben. Die Fahrt mit dem Schnellomnibus von Stuttgart nach Frankfurt kostet 10.30 RM. Von den Reichsbahnfahrerausweisen gelten die gewöhnlichen Fahrtausweise erster und zweiter Klasse Personen, GÜ- oder Schnellzug, die gewöhnlichen Fahrtausweise dritter Klasse GÜ- oder Schnellzug, die Urlaubskarten zweiter Klasse und die REX-Fahrtscheine zweiter Klasse mit der Ermäßigung für Ausländer ohne weiteres zur Fahrt mit den Schnellomnibussen; in den gewöhnlichen Fahrtausweisen dritter Klasse Personen, Urlaubskarten dritter Klasse und REX-Fahrtscheine dritter Klasse mit der Ermäßigung für Ausländer ist ein Zuschlag zu zahlen, der von Stuttgart bis Frankfurt a. M. 2 RM. kostet. Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren oder jüngere Kinder, für die ein besonderer Platz beansprucht wird, werden zur Hälfte der Fahrpreise befördert.

Sowjetkanonen gegen deutsches Ukraine-Dorf

Berlin, 8. Sept. Die „B.Z. am Mittag“ meldet aus Bukarest: Wie die Bewohner des unmittelbar an der Dnjestr-Mündung gelegenen Badeortes Bugaj berichten, hörte man in der vorangehenden Nacht von der ukrainischen Seite her starken Kanonendonner. Da die Abhaltung einer militärischen Übung so nahe an der Grenze nicht in Frage kommt, ist der Kanonendonner nur so zu erklären, daß an der russisch-ukrainischen Grenze ein Aufstand ausgebrochen ist, der von den sowjetrussischen Machthabern mit Gewalt niedergeschlagen wurde.

Wie das Bukarester Blatt „Unioerul“ hierzu erzählt, greift in der Westukraine eine antilemitische Bewegung immer mehr um sich. Jüdische Kommisäre bedrängen die Bevölkerung, besonders aber die deutschen Kolonisten, die auch am jenseitigen Ufer des Dnjestr wohnen. Wer anspricht, wird nach Sibirien verschickt. Auf diese Weise wurden schon ganze Dörfer entvölkert. In der letzten Zeit machte sich die Volksmüt dadurch Luft, daß die Bauern die frechtsten Ausbeuter ermordeten. In der vorangehenden Nacht sollten nach dem Bericht des Blattes zwei deutsche Dörfer geräumt und die Bevölkerung nach Sibirien verschickt werden. Die Bauern leisteten jedoch Widerstand und befreiten die zur Verhaftung abgeordneten Vertreter der Behörden. Plötzlich sah man von Bugaj aus mehrere Rauchfahnen zum nächtlichen Himmel ansteigen. Eine Stunde später donnerten die Kanonen über den Dnjestrflut. Die Sowjetbeamten haben wahrscheinlich aus der Stadt Ovidiopol durch Abschuern der Luftstrahlen militärische Hilfe gegen die deutschen Bauern angefordert. Nach dem Eintreffen der Truppen wurde das deutsche Dorf unter schwerem Artilleriefeuer genommen. Nach einer Stunde war aber der tapfere Widerstand der deutschen Volksgenossen gebrochen. Die Kanonen verstummten. Das Schicksal hundert von deutschen Menschen war wieder einmal besiegelt.

153 Tote 4446 Verletzte

Berlin, 8. Sept. Der Reichs- und preussische Verkehrsminister gibt bekannt, daß in der vergangenen Woche in Reichs 153 Tote, 4446 Verletzte als

Opfer des Straßenverkehrs zu beklagen sind.

Jubelnder Empfang des Führers in Nürnberg

Glocken läuten den Parteitag ein

Nürnberg, 8. Sept. Wenige Stunden vor der feierlichen Eröffnung des 8. Reichsparteitages der NSDAP, um 15.30 Uhr traf der Führer und Reichsführer des deutschen Volkes auf dem festlich geschmückten Hauptbahnhof in Nürnberg ein. In seiner Begleitung kamen mit dem Obergruppenführer Seidner Brigadeführer Schaub und Reichsleiter Bormann. Zum Empfang des Führers auf dem Bahnhof erschien der Organisator des Reichsparteitages, Dr. Len, Reichsführer Himmler, Gauleiter Streicher, die SS-Gruppenführer Heilmeyer und Schmauler, General von Bod und Oberbürgermeister Standartenführer Liebel sowie die Adjutanten des Führers, Hauptmann a. D. Wiedemann, Oberleutnant Hofbach, Kapitanleutnant von Patzkammer und Fliegerhauptmann Manzius.

Der Bahnhofsvorplatz mit dem Blick auf das Frauentor, das Königsstor und dem Frauentorgraben zeigte das gewohnte Bild, da die Stunde der Ankunft des Führers vorher nicht bekannt geworden war. Als aber die Abpfermannschaften der SS aufzogen und ein Ehrensturm der Leibstandarte Adolf Hitler in seinem schmucken weißen Koppelseug mit Spielmanns- und Musikzug vor dem Bahnhof aufstellung nahm, strömten von allen Seiten aus den umliegenden Straßen die Tausende herbei. Im Handumdrehen waren der weite Bahnhofsvorplatz und der Weg zum „Deutschen Hof“, wo der Führer wie immer sein Quartier nimmt, von einer erwartungsreichen Menschenmenge besetzt.

Strahlender Sonnenschein lag über den Straßen und Plätzen Nürnbergs, als der Führer mit seiner Begleitung durch das Bahnhofsportaal auf den weiten Vorplatz hinaustrat. Und zum erstenmal brauste ihm in dieser Minute bei dem 8. Reichsparteitag wieder jener Jubel und jene überströmende Begeisterung entgegen, die ein so schönes sichtbares Zeichen für die Verbundenheit der Stadt der Reichsparteitage und ihrer Gäste dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung und des deutschen Volkes darstellt. Unter den Klängen des Deutschland- und Gott-Weisheit-Liedes schritt der Führer die Front des angetretenen Ehrensturmes seiner Leibstandarte ab. Als er daraufhin seinen Wagen bestieg, um zum Deutschen Hof zu fahren, umbrandete ihn wiederum der Jubel der begeisterten Nürnberger. Der ganze Weg vom Bahnhof bis zum Deutschen Hof war von einer SS-Kette abgesperrt, hinter der sich auf beiden Seiten viele Glieder tief Menschenmengen hielten. Freude und Lachen auf allen Gesichtern, denn jeder weiß es: mit der Ankunft des Führers hat der Parteitag erst seinen richtigen Anfang genommen!

Vor dem „Deutschen Hof“ und dem angrenzenden Gästehaus drängt sich eine unübersehbare Menschenmenge. Das Gästehaus, das sich in seiner schlichten Architektur harmonisch in das historische Straßensbild einfügt, bildet ein neues Schmuckstück der an baulichen Schönheiten so reichen Stadt der Parteitage. Mit erhobener Hand dankt der Führer der Menge, die ihm immer wieder von neuem jubelt. Auch als der Führer bereits das Gästehaus betreten hat, harret die Menschenmenge aus. Rasch improvisierte Sprechhöre brausen auf. Als sich dann der Führer auf dem Balkon des Gästehauses zeigt, jubelt ihm die Menge aufs neue dankbar und begeistert zu.

Glocken läuten den Parteitag ein

Nürnberg, 8. Sept. Ganz Nürnberg hat am Nachmittag des Dienstags nur ein Ziel: die Innenstadt. Nach westlichem Wetter hat sich die Sonne nun doch freigelegt und sie ergießt ihr lutes Licht über das Band der Fahnen und Lücher, der Girlanden und Kränze. Den ganzen Weg vom Deutschen Hof bis zum Rathaus, wo der Führer durch das Stadtoberhaupt und die Ratsherren der alten Freien Reichsstadt empfangen wird, stehen hinter der doppelten SA-Absperrung die Nürnberger und ihre Parteitagsgäste, die mit froher Erwartung ihres Führers harren. In das Stimmengewirr klingt plötzlich in tiefem Bass die ernerne Stimme der Sebaldusglocke. Nach den ersten Schlägen fallen St. Lorenz und die Frauentürme und alle anderen Glocken Nürnbergs ein. Es ist ein feierliches, wunderbares Klingeln, das über die Dächer und Gassen dieser herrlichen Stadt schwingt, das aber bald übertrumpft wird von dem Jubel, der schon von weit her das Nahen des Führers ankündigt.

In das Dröhnen der Glocken mischen sich mit schweren Schlägen die Böllererschüsse, die ankündigen, daß der Parteitag 1936, die große Feier der Bewegung, das Fest der ganzen deutschen Nation, seinen Anfang genommen hat.

Wenige Minuten nach 6 Uhr wurden die von fern herandräuenden und immer stärker werdenden Heilrufe zum Signal: Der Führer kommt! Unter den Salutschüssen und bei den Klängen des Deutschlandliedes schritt der Führer die Front der Ehrenformationen ab und betrat dann das Rathaus, an dessen Portal Frankens Gauleiter Streicher und der Oberbürgermeister der Stadt der Reichsparteitage, Liebel, ihm den Willkommensgruß entboten.

Empfang des Führers auf dem Rathaus

Nürnberg, 8. Sept. In dem historischen Saal des Rathauses, der mit den Fahnen der Bewegung geschmückt war und durch weiß und rot leuchtende Gladiolen einen innigen Schmuck erhalten hatte, waren am Dienstagabend das Führerkorps der Bewegung und die Vertreter des Staates versammelt. In den ersten Reihen sah man hier alle Reichsleiter, Gauleiter und Hauptamtsleiter der NSDAP, die Reichsminister und Staatssekretäre, die Gruppen- und Obergruppenführer der SA, der SS, und des NSKK, die Gauführer des Reichsarbeitsdienstes, die Gebietsführer und Obergebietsführer der SA, dahinter die Ministerpräsidenten der Länder und die Vertreter der französischen Städte, die Ratsherren der Stadt Nürnberg und zahlreiche andere Ehrengäste aus dem kulturellen und wirtschaftlichen Leben der Stadt der Reichsparteitage. Auf den langen Seitenbänken hatten Abordnungen der auf dem Reichsparteitagsgelände beschäftigten Arbeiter ihren Platz erhalten.

Unter schmetternden Fanfarenklängen betrat dann der Führer in Begleitung des Frankensführers Julius Streicher und des Oberbürgermeisters der Stadt der Reichsparteitage, Liebel, gefolgt von Rudolf Heß, Reichsführer SS, Himmler, dem Reichspressesprecher der NSDAP, Dr. Dietrich, sowie Obergruppenführer Brückner und SS-Brigadeführer Schaub den Saal, von dem Teilnehmern an dieser Feierstunde mit erhobener Rechten begrüßt.

Nachdem der Führer zwischen Gauleiter Julius Streicher und Oberbürgermeister Liebel Platz genommen hatte, begann der feierliche Empfang mit einem Marsch von Richard Wagner. 150 Kinder der Nürnberger Singschule und der Nürnberger Männergesangsvereine sangen darauf den herrlichen Chor aus den Meistersingern von Nürnberg: „Wahet auf, es naht ein Tag“.

Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters

Das Stadtoberhaupt Nürnbergs, Oberbürgermeister Liebel, wandte sich dann mit folgenden Begrüßungsworten an den Führer:

„Mein Führer! Die alte deutsche Reichsstadt Nürnberg, die Sie in den Jahren deutscher Schmach und Schande bereinst als einen „wunderbaren Schatz deutscher Kunst und deutscher Kultur“ bezeichneten, entbietet Ihnen am Vorabend des 8. Reichsparteitages der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in unwandelbarer Treue und tiefer Dankbarkeit ehrende und herzlichste Willkommensgrüße!“

Zum vierten Male ist es mir vergönnt, Sie, mein Führer, namens der Stadt der Reichsparteitage in diesem feierlichen, wehrvollen Raum feierlich empfangen und begrüßen zu dürfen. Die alte, urdeutsch geliebte Stadt Nürnberg grüßte Sie hier im Jahre 1933 als Retter Deutschlands und den Kanzler des erwachten deutschen Volkes! Das Holz, von Ihnen zur Stadt der Reichsparteitage erhobene Nürnberg jubelte Ihnen im Jahre 1934 zu als dem Staatsoberhaupt und Führer der gesamten deutschen Nation! Den Wiedererringer der deutschen Freiheit umtoste im vergangenen Jahr der aus heißen, dankersüßten Herzen emporklappende Jubel der Bewohner der deutschen aller deutschen Städte!

In diesem Jahre dürfen wir in Ihnen, mein Führer, den Mann grüßen, der durch seine gigantischen Leistungen der Welt die größte Achtung abgezungen hat, und zu dem erst vor wenigen Wochen die Vertreter aller Nationen aus einem in seiner überwältigenden Größe und einzigartigen Formgebung in der Weltgeschichte bisher unerreichten wahrhaften Fest des Friedens in aufrichtiger Dankbarkeit und hoher Verehrung aufgeblickt haben!

Durch die Schaffung der neuen deutschen Volksarmee, die Wiedererringung der deutschen Wehrhoheit und die im Frühjahr dieses vierten Jahres der nationalsozialistischen Revolution mit kühnem Entschluß durchgeführte Weiderinnehung der Rheinlande durch deutsche Soldaten haben Sie Kraft und Stärke des Reiches wieder hergestellt und so dem deutschen Volk nicht nur Ehre und Freiheit wieder geschenkt, sondern die deutsche Nation zu neuer Macht und Größe geführt.

Ihnen aber, mein Führer, bittet die von wehrhaftem nationalsozialistischem Geist erfüllte Stadt der Reichsparteitage Nürnberg, gutem altem Brauch getreu, in diesem Jahre als äußeres Zeichen ihrer Dankbarkeit, Treue und Ergebenheit eine 400 Jahre alte, mit kolorierten Handzeichnungen versehene bedeutungsvolle Urkunde übergeben zu dürfen, in welcher einst „ein wohlweller und ehrbarer Rat niedergelegt hat, in welcher Weise er aus guter Urach zur Beschützung und Befriedung diese Stadt



Der Bürgerkrieg in Spanien

Nationalistische Erfolge nordwestlich von Madrid

Eindringung aller Gewerkschaftsmitglieder durch die Madrider Regierung

Hendaye, 8. September. Der Sender von Burgos meldet in seinem Nachmittagsbericht vom Dienstag, daß auf Grund der nördlichen Kampfhandlungen das ganze Gebiet der Sierra de Gredos im Nordwesten von Madrid in den Händen der nationalistischen Truppen sei. Die Brechung des hartnäckigen Widerstandes der Roten auf diesem Frontabschnitt bedeutet einen großen Fortschritt für die weiteren Operationen gegen die Hauptstadt.

Die nationalistischen Flieger hätten auch im Laufe des Dienstag an der asturischen Front Erkundungsfüge durchgeführt, wobei das Kohlenrevier von Nieros und die Waffenfabrik Crubia in der Nähe von Oviedo bombardiert worden seien. Ferner wird gemeldet, daß Largo Caballero die Absicht habe, in Gens gegen das über Spanien verhängte Waffenembargo zu protestieren. Schließlich weiß Burgos noch von der Anordnung der allgemeinen Mobilisierung in Madrid zu berichten, die sich in erster Linie auf sämtliche Mitglieder der sozialistischen, kommunistischen und anarchistischen Gewerkschaften erstreckt, denen im Falle der Verweigerung des Frontdienstes schwerste Strafen angedroht worden seien.

Die Lage in San Sebastian

Kote Flugzeuge überfliegen ungehindert französisches Gebiet

Tzun, 8. September. An der Front bei San Sebastian ist im Laufe des Dienstag heftig gekämpft worden. Nachdem die nationalistischen Truppen gestern Renteria und Pajajes besetzt hatten, arbeiten sie sich heute bis unmittelbar an die ersten Häuser von San Sebastian heran. Nach der Säuberung der in der näheren Umgebung noch befindlichen roten Widerstandsnester soll weiter vorgegangen werden, wenn die Stadt sich nicht doch noch im letzten Augenblick ergibt.

Die Schieereien zwischen den nationalistischen Basken und den Anarchisten und Kommunisten in San Sebastian selbst dauern weiter an. Die Basken wollen die Stadt übergeben, um die durch Hunger und Krankheit schwer geprüfte Zivilbevölkerung nicht durch fruchtlosen Widerstand noch mehr ins Elend zu treiben. Die Roten hingegen sind entschlossen, ihrer hemmungslosen Vernichtungswut freien Lauf zu lassen und so wie in Tzun die Stadt vor ihrer Einnahme durch die Nationalisten durch Feuer und Dynamit zu einem Schutthaufen zu verwandeln.

Kennzeichnend für die unwahre Berichterstattung der Roten ist die Tatsache, daß selbst noch am Dienstagmorgen der Sender von San Sebastian die Meldung ausgab, Tzun befinde sich in den Händen der roten Miliz und es herrsche dort absolute Ruhe.

Am Dienstag um 15.30 Uhr belegten drei rote Flugzeuge Tzun und Guenterrabia mit etwa 25 Bomben. Auch diese Flug-

zeuge überflogen wieder mehrere Male französisches Gebiet. Immer wieder steifen sie in weit ausholenden Schleifen den Frankreich her gegen Spanien vor, ohne dabei im geringsten von der französischen Luftpolizei gestört zu werden. Das sofort einsetzende Infanterie- und Maschinengewehrfeuer der Nationalisten, das sich infolge der Angriffsrichtung der Flugzeuge zwangsweise gegen Osten richtete, machte sich in Hendaye wieder unangenehm bemerkbar.

Kote schießen gegen Kote!

Englische Zeitungskorrespondenten, die bei den Kämpfen in Spanien auf Seiten der Regierungstruppen zugegen waren, sind sich jetzt darin einig, daß der Mangel an Organisation und das Durcheinander, das dort besteht, jede Hoffnung auf einen Sieg der Roten zunichte gemacht hat. Die unklaren Befehlsverhältnisse haben bereits unendlich schwere Opfer an Menschenleben gekostet. Es ist wiederholt vorgekommen, daß heftige Gefechte stattgefunden haben und daß schließlich die beiden kämpfenden Heerhaufen, nachdem sie sich empfindliche Verluste beibringen hatten, entdeckten mußten, daß sie beide zur Partei der Roten und Madrider Regierung gehörten.

Die Verwirrung im roten Lager wird dadurch noch schlimmer, daß die Kommunisten irgend welche Rangunterschiede zwischen Offizieren und Unteroffizieren nicht dulden. Kein Mensch weiß infolgedessen, wer befugt ist, entscheidende Befehle zu geben. Jeder macht sich an, und was dann schließlich dabei herauskommt, ist verheerend.

In vollkommener Unordnung ist auch das Sanitätswesen der Regierungstruppen. Soweit überhaupt Verwundetenjammel- und Verbandstellen bestehen, liegen sie in der Regel mindestens fünf bis sechs Kilometer hinter der Front. Ein geordneter Transportdienst für die Verwundeten besteht nicht. Wer nicht in der Lage ist, mit Hilfe von Kameraden dahin zu laufen, bleibt liegen und stirbt.

Madrid verhindert Humanisierung des Bürgerkriegs

Hendaye, 8. Sept. Das durch die Weigerung der roten Madrider Regierung herbeigeführte Scheitern der Verhandlungen zur Humanisierung des spanischen Bürgerkriegs wird am Dienstag durch eine amtliche Mitteilung des gegenwärtig in St. Jean de Luz vereinigten diplomatischen Corps bestätigt. Diese Mitteilung besagt, daß die Antwort des Madrider Außenministers die Durchführung der auf Anregung des Vorgesandten des diplomatischen Corps, des argentinischen Botschafters, vorgezeichneten Maßnahmen nicht gestattet. Der Außenminister habe sich jedoch bereit erklärt, alle Maßnahmen zu ergreifen und jede Zusammenarbeit zur Linderung der Bürgerkriegsleiden anzunehmen, sobald dafür die notwendigen Voraussetzungen gegeben sind" (1).

Dienstag in Jaffa begonnenen Kommunistenprozess ein bezeichnendes Licht geworfen. Trotz des von arabischer Seite streng durchgeführten Streiks wurden in diesem Prozess sechs jüdische Kommunisten durch zwei arabische Rechtsanwältinnen verteidigt. Auf die Frage des englischen Richters, warum in diesem Fall von der Befolgung der Streikparole abgegangen worden sei, erklärten die beiden arabischen Anwältinnen, für die Uebernahme der Verteidigung in diesem Kommunistenprozess eine Sondererlaubnis erhalten zu haben.

Weltkraftkonferenz in Washington

Washington, 8. Sept. Nachdem Generaldirektor Dr. Dörp-üller die dritte Weltkraftkonferenz eröffnet und den Vorsitz der Konferenz an Professor Durand (USA.) für den Verlauf der Tagung abgegeben hatte, dankte als erster Redner der Gastnationen sodann der Leiter der deutschen Delegation, Direktor Kreke, für die Einladung und großzügigen Vorbereitungen seitens der amerikanischen Regierung und der amerikanischen Elektroindustrie. Er teilte mit, daß auch deutscherseits die Tagung wohl vorbereitet sei. Deutschland müsse dieser einzigartigen Möglichkeit einer internationalen Aussprache über alle Fragen der Energiewirtschaft große Bedeutung bei. Im Mittelpunkt der deutschen Berichterstattung liege das Ende 1935 erlassene Gesetz zur Förderung der deutschen Energiewirtschaft, womit man schon jetzt günstige Erfahrungen gemacht habe. Die Tagung solle dazu dienen, sich nicht nur technisch und wirtschaftlich, sondern auch menschlich näherzukommen. Das deutsche nationale Komitee sei der festen Ueberzeugung, daß nichts besser geeignet sei, die Zusammenarbeit der Völker fruchtbar zu gestalten, als ohne Vorurteile vor der Weltöffentlichkeit über fest umrissene Wirtschaftspläne zu sprechen.

Mißglückter Lissaboner Aufstand

Lissabon, 8. Sept. Der Aufstandsversuch der im Hafen von Lissabon vor Anker liegenden Kriegsschiffe „Alfonso Albuquerque“ und „Dão“ war bereits gegen 9 Uhr morgens vollkommen niedergeschlagen. Die Schiffe hielten nach kurzem Artilleriefeuer der Küstenbatterien die weiße Flagge. Die Regierung ist völlig Herr der Lage.

London, 8. Sept. Wie Reuters aus Lissabon meldet, haben die dortigen Behörden eine Art Ausnahmezustand verhängt, der die Durchführung gewisser Vorsichtsmaßnahmen gestattet. Die strategischen Punkte der Stadt seien besetzt worden. Die Ministerien und die öffentlichen Gebäude würden polizeilich bewacht. Das Militär habe Befehl erhalten, die Kasernen nicht zu verlassen.

Wie nachträglich bekannt wird, sollen bei der Beschießung der meuzernden Kriegsschiffe durch die Küstenbatterien sechs Personen getötet u. neun verwundet worden sein. Die Lage in der Stadt wird in der Reuters-Meldung als ruhig bezeichnet. Auch die Haltung der Bevölkerung sei durchaus normal. Im ganzen übrigen Lande herrsche ebenfalls völlige Ruhe.

an mehr als einem Ort mit Mauern, Gräben, Zwingern und Türmen, mit Balken, Streichwehren u. allerlei anderen Beseuerungen nicht ohne merkliche große Kosten versehen und bewahrt zu lassen für nützlich erachtet hat!"

Ich bitte Sie, mein Führer, diese Gabe in einer von Künstlernhand geschaffenen und mit einer Darstellung der alten Nürnberger Stadtbefestigungen geschmückten Kassetten als ein Geschenk der Stadt zur Erinnerung an den Reichsparteitag 1936 in Ihre Hände legen zu dürfen mit der herzlichsten Bitte, Ihrer alten treuen Stadt der Reichsparteitage Nürnberg das ihr bisher in solch reichem Maße immer von neuem bewiesene gütige Wohlwollen zu bewahren und ihrer auch fernhin stets freundlich zu gedenken!"

Dankesworte des Führers

Als Oberbürgermeister Viedel dem Führer die silberne Kassetten überreicht hatte, dankte ihm der Führer mit folgenden Worten:

Herr Oberbürgermeister! Nehmen Sie auch dieses Mal wieder meinen Dank entgegen für den herzlichsten Empfang, den Sie und die Stadt Nürnberg mir bereiten. Es ist das letzte Mal, daß wir uns zur Feier des Reichsparteitages in Ihrer Stadt treffen, und wieder wird die nationalsozialistische Bewegung, werden ihre Kämpfer und Anhänger und darüber hinaus das ganze deutsche Volk aufs neue gestärkt und gesichert die Mauern Nürnbergs verlassen. In den letzten Monaten hatte ich schon öfter als einmal Gelegenheit, den Fortschritt jener großen Bauten und Anlagen verfolgen zu können, die in dieser Stadt für die Abhaltung des größten Festes unseres Volkes geplant sind. War es im vergangenen Jahre die Putzpolidarena, die ihre Fertigstellung erfuhr, dann ist es dieses Mal die Anlage des Zeppelinfeldes, die uns die gewaltige Vollendung des ganzen Reichsparteitagsfeldes ahnen läßt. Dann wird ein Aufmarschplatz in seiner Fertigstellung dem anderen folgen. Ein neues Stadion von größten Ausmaßen soll entstehen. Die Kongreßhalle wird dann aus dem Boden wachsen, bis in sechs Jahren das gesamte Riesengericht als weitaus größte Anlage, die zur Zeit in der Welt gebaut wird, seine Vollendung feiern kann.

Wieder empfinden wir den wunderbaren Kontakt zwischen der alten und neuen Schönheit dieser Stadt. Wir wissen aber, daß schon in wenigen Jahrzehnten beides miteinander verschmolzen sein wird zu einer Gesamtbewertung, die eben Nürnberg heißt. Daß Sie mir, Herr Oberbürgermeister, namens der Stadt Nürnberg die alten Pläne und Zeichnungen der uns allen so vertrauten Festungsanlagen, Türme, Wehrgänge und Gräben als Geschenk überreichen, freut mich besonders. Das Wert wird mir nicht nur eine liebe Erinnerung sein an unsere Stadt der Reichsparteitage, sondern auch ein Andenken an das schwerste Jahr meines eigenen geschichtlichen Wirkens, in dem es mir mit Gottes Hilfe gelang, die Wehrtkraft des Reiches zu härten und seine Sicherheit zu erhöhen.

So danke ich Ihnen, Herr Oberbürgermeister, nochmals für diesen Empfang, für das für mich so wertvolle Geschenk und bitte Sie nun, diesen Dank auch der ganzen Stadt zu übermitteln, denn was würden unsere Parteitage in Nürnberg sein ohne die Nürnberger selbst. Ich fordere Sie nun wie immer auf, der alten Stadt unserer Reichsparteitage den deutschen Gruß zuzurufen: Nürnberg Heil!"

Begeistert rücken alle Anwesenden dem Führer zu. Die Lieber der Nation beschließen eine Stunde, die wieder ein wundervoller Auftakt in einem dieser deutschen Städte würdigen und prächtigen Rahmen und in einem Geiste war, der das Kennzeichen der Parteitage der Bewegung und des deutschen Volkes ist.

Der festliche Ausklang des Tages

Festausführung der Meistersinger im Opernhaus

Nürnberg, 8. September. Es ist zur besten Tradition des Reichsparteitages geworden, den Eröffnungstag mit den Meistersingern von Richard Wagner festlich ausklingen zu lassen.

Zwei riesige Schalen mit Orchester waren der einzige Schmuck im Vortraum des Opernhäuses. Man sah als Gäste der Aufführung die Reichsleiter der NSDAP, die Reichsminister, die Gauleiter und Hauptamtsleiter und eine große Zahl von Ehrengästen mit ihren Damen. Ferner waren anwesend Vertreter der Völkervereinigungen, der SA, des NSKK, der Wehrmacht, der SA und SS. Mehrere Staatssekretäre, Führer des Reichsarbeitsdienstes und Politische Leiter. Auf den Rängen hatten die ausländischen Gäste der NSDAP, insbesondere die Diplomaten, Botschafter und Gesandten Platz genommen.

Als der Führer in der Mittelloge erschien, grüßte ihn das Haus mit dem deutschen Gruß.

Die unter der Stabführung von Karl Boehm stehende Aufführung mit den Bühnenbildern und Kostümen von Benno von Arent und der Inszenierung von Johannes Mautsch brachte Richard Wagners Werk zu vollendeter Wiedergabe. Als sich der Vorgang nach dem ersten Aufzug senkte, dankte der Führer und mit ihm das ganze Haus den Künstlern für ihre prächtige Leistung mit reichem Beifall.

Der Diplomatenzug in Nürnberg

Nürnberg, 8. Sept. Der Sonderzug, mit dem sich die ausländischen Diplomaten als Gäste des Führers zum Parteitag in Nürnberg begeben haben, trat um 15.51 Uhr planmäßig am Nordbahnhof Nürnberg ein. Der Diplomatenzug, der Vertreter von 41 Staaten nach Nürnberg brachte, wird auf dem Nordbahnhof stehen bleiben und für die Zeit des Reichsparteitages den ausländischen Gästen als Wohnung dienen.

„Ihr tragt die Fahnen des Führers!“

Der Reichsjugendführer bei den Teilnehmern des Adolf-Hitler-Marsches

Fürth, 8. Sept. Nachdem im Laufe des Montags die Marscheinheiten der SA aus allen 25 deutschen Gebieten, die von ihrer Heimat aus zu Fuß zum Nürnberger Parteitag gewandert sind, in Fürth eingetroffen waren, bezogen sie ihr großes Festlager. Die Hitlerjugend hat den langen Marsch ohne Zwischenfälle zurückgelegt. Am Dienstag morgen traten sämtliche Marscheinheiten mit ihren 370 Fahnen an und formierten ein offenes Viereck zum Lagerzugang. Kurz nach 10 Uhr erschien der Reichsjugendführer Baldur von Schirach. SA-Stabschef Lauterbacher meldete dem Reichsjugendführer, daß die angetretenen 1600 Jungen als erste zum Reichsparteitag angekommen sind und als erste die Gräber der deutschen Jugend überbringen. Es wurden in 78 Tagen über 12.000 Kilometer zurückgelegt. Der Marsch wird durch den Vorbemarsch an dem Führer seine Krönung erhalten. Reichsjugendführer Baldur von Schirach hielt eine Ansprache an die SA: „Ich bin stolz darauf, Euch zum Beginn des Reichsparteitages 1936 begrüßen zu können. Ebenso stolz bin ich darauf, daß Ihr der ganzen Nation wiederum ein überzeugendes Beispiel der neuen Jugend und der neuen Ordnung gegeben habt. Ich freue mich, hier erklären zu können, daß dieser Marsch der deutschen Jugend, daß der Adolf-Hitler-Marsch von nun an immer ein Bestandteil der nationalsozialistischen Parteitage bleiben wird. Ueber das Sportliche dieser Einrichtung hinaus ist Euer Marsch eine symbolische Handlung für die ganze Jugend unseres Volkes. Ihr tragt die Fahnen des Führers durch das ganze Reich; und im Geiste marschliert mit euch die Jugend unseres ganzen deutschen Volkes. So soll auch in den kommenden Jahren, Jahrzehnten und Jahrhunderten die deutsche Jugend immer hinter Adolf Hitlers Fahnen zum Reichsparteitag marschieren. Wenn der Führer vor Euch steht, denkt daran, daß Euer Anblick ihm Kraft geben soll zu neuen Werken, daß Euer Reiben ihm Freude, Glück und Stolz bedeuten müssen, damit er in seiner schweren Arbeit das Gefühl haben kann: Ich habe eine treue Garde, auf die ich mich verlassen kann: meine Jugend!“ Der Gesang der beiden Nationalhymnen beendete den feierlichen Appell.

Moskau wählt in Palästina

Ein kommunistischer Aufruf zum bewaffneten Aufstand

Jerusalem, 8. September. In den letzten Tagen wurde in Palästina ein in arabischer Sprache abgefaßtes kommunistisches Flugblatt verteilt, in dem die „Arbeiter, Handwerker, Fellachen und Beduinen“ zum bewaffneten Kampf gegen ihre verräterischen Anführer aufgerufen werden. Der Aufruf, der von den sich zur nationalen und sozialen Befreiung Palästinas erhebenden Revolutionären unterzeichnet ist, schließt mit den Worten: „Es lebe die Arbeiter- und Fellachenregierung des Bundes der Arbeiterrepubliken aller arabischen Länder!“

Auf die kommunistische Wählerarbeit im arabischen und jüdischen Lager Palästinas wird ferner durch einen am



Jüdische Kapitalflucht aus Oesterreich

Wien, 8. Sept. Das am Montag zum erstenmal erschienene rechtsgerichtete Montagblatt „Wirklichkeit“ (Morgendämmerung), das in seinem Programm Kampf für die völkischen Kräfte und Kampf gegen den Internationalismus ankündigt, berichtet aus Wien, daß seit der zwischen Deutschland und Oesterreich getroffenen Vereinbarung vom 11. Juli eine zunehmende Abwanderung jüdischen Kapitals aus Oesterreich nach der Schweiz und Frankreich festzustellen sei. Die jüdischen Kapitalisten Oesterreichs hätten sich zu einer Art Kartell zusammengeschlossen, um das jüdische Kapital nach dem Auslande zu retten. In den letzten Wochen sollen, wie das Blatt berichtet, 56 ausländische jüdische Bankiers in Wien eingetroffen sein, um mit den Wiener Bankiers darüber zu beraten, auf welchem Wege angeht die geltenden Devisenbeschränkungen die Kapitalausfuhr aus Oesterreich möglich sei. Der jüdische Eigentümer eines der größten österreichischen Industrieunternehmen habe bereits sein Aktienpaket einer schweizerischen Gruppe verkauft; auch die jüdischen Haus- und Grundbesitzer seien seit dem 11. Juli bestrebt, ihren Besitz zu Bargeld zu verwandeln.

Orkan über der Nordsee

Hamburg, 8. Sept. Ueber der ganzen Nordsee herrschte am Montag nachmittag ein Sturm, der oftmals von orkanartigem Charakter war. Während Helgoland Windstärke 9 meldete, konnte in der südlichen Nordsee, vor allem aber an der ostlichen Küste in zeitweilig sogar Windstärke 12 festgestellt werden. Kechnlich hart wütete auch der Sturm auf der Insel, wo stellenweise Windstärke 10 herrschte. Obwohl der Sturm in der Nacht stark abnahm, wurde auch noch am Dienstag vormittag auf der ganzen Nordsee Windstärke 8 gemessen.

Molotow soll Gefandter werden

Paris, 8. Sept. Wie der „Matin“ meldet, soll nach in Moskau umlaufenden Gerüchten der Präsident des Rates der Volkskommissare, Molotow, der auf Befehl Stalins eine Zeitlang sein Amt nicht ausgeübt habe, demnächst zum Gefandten in einem kleinen Staat ernannt werden und seinen gegenwärtigen Posten niederlegen. Nur der Intervention Woroschilows sei es zu verdanken, daß Stalin Molotow nicht gleichzeitig mit den anderen Verdächtigen habe verhaften lassen.

Giftige Insekten

töteten die Hälfte einer englischen Schiffsbesatzung

Paris, 8. Sept. In Dänischen ist am Dienstag morgen der englische Dampfer „Sea Numb“ eingelaufen, der auf der Fahrt von Dakar (Senegal) nach Madeira die Hälfte seiner Mannschaft durch den Tod verloren hat. Bei der Ausfahrt aus Dakar bestanden sich 24 Mann an Bord. Auf der Ueberfahrt nach Madeira sind bereits sieben gestorben. Fünf weitere mußten in hoffnungslosem Zustande in Madeira an Land gesetzt werden. Man nimmt an, daß die Mannschaft in Dakar von giftigen Insekten gestochen worden ist. Eine Lebensmittelvergiftung oder eine Verkeimung des Wassers ist auf Grund der Untersuchungen ausgeschlossen.

Lloyd George in Stuttgart

Stuttgart, 8. Sept. Der englische Staatsmann und ehemalige Premierminister Lloyd George, der sich auf einer Besichtigungstour durch Deutschland befindet, ist mit seiner Begleitung am Montag abend im Kraftwagen aus München in Stuttgart eingetroffen und im Hotel Marquardt abgestiegen. Lloyd George wird etwa drei Tage sich in Stuttgart aufhalten und verschiedene Fabriksbetriebe, das Deutsche Ausland-Institut, sowie Einrichtungen der Deutschen Arbeitsfront besichtigen.

Lloyd George besichtigt Stuttgarter Betriebe

Stuttgart, 8. Sept. Der ehemalige englische Ministerpräsident Lloyd George besuchte am Dienstag seinen Stuttgarter Aufenthalt dazu, eine Reihe von Industriebetrieben zu besichtigen. Die Führung hatten dabei der Gewalther der DAZ, Schulz, und der Krebshändler der Arbeit für Südwert, Dr. Kimmich, übernommen. Der Besuch Lloyd Georges galt den optischen Werken der Firma Marwig u. Hauser, der Firma Wilhelm Weyle und den Kobalt-Rohr-Werken. Der Gast interessierte sich vor allem für die sozialen Einrichtungen und für alle jene Dinge, die unter dem Begriff „Schönheit der Arbeit“ fallen.

Vorausichtlich wird Lloyd George am Mittwoch eine württembergische Landbesichtigung besichtigen.

Mrs. Megan Lloyd George besuchte am Dienstag nachmittag die Mütterchule des Reichsmütterdienstes. Sie zeigte sich interessiert für alle Einrichtungen der Schule, für den Kindergarten, für die Mütterlehrgangskurse und für den Kindermädchenlehrgang. Mrs. Lloyd George unterhielt sich eingehend mit den Kurs-Teilnehmerinnen und es machte großen Eindruck auf sie, als sie sah, wie die deutschen Frauen hier gelehrt werden, im Bereich ihres kleinen Haushalts am Aufbau der Nation mitzuhelfen.

Eröffnung der Reichsautobahn Stuttgart—Unterboihingen

Am einem der letzten Septembertage

Wie wir erfahren, werden am einem der letzten Septembertage wieder über 400 Kilometer Reichsautobahnstrecken feierlich dem Verkehr übergeben, womit diese eine Länge von insgesamt 1000 Kilometer erreicht haben wird. Unter diesen Strecken befindet sich auch das erste württembergische Teilstück im Zuge der Strecke Stuttgart—Ulm, nämlich die Strecke Stuttgart—Unterboihingen mit 20 Kilometer. Diese Strecke führt unter anderem auch über einige der schönsten Kunstbauten der Reichsautobahnen, die Betonbrücke bei Denkendorf und das große Sulzbachviadukt. Auch eine zweite Teilstrecke in der Nord-Süd-Richtung, die Strecke Heidelberg—Bruchsal mit 35 Kilometer wird zu dieser Zeit eröffnet.

Aus Stadt und Land

Allensteig, den 9. September 1936.

Wie es in Spanien ausieht

Ueber die furchtbaren Zustände in Spanien gibt der Brief einer Franz-Schweizerin an einen hier untergebrachten Flüchtling aus Spanien ein klares Bild. Es heißt darin: „... was Ibiza anbelangt, so ist es zur Hölle geworden. Ich habe nur drei Tage Kommunistenerrschaft mitgemacht, aber ich werde es nie vergessen. ... Ihre Landsleute haben mich herausgerissen, die Leute vom Torpedoboot „Leopard“ und die von der „Schleswig“ haben uns aufgenommen wie verstoßene Kinder. Wir waren ungefähr ein Dutzend von San Antonio, die der rote Kommandant nicht gehen lassen wollte. Wir haben ein paar schlimme Nächte zugebracht, mein Revolver hat mich nie verlassen. Nun ist er in den Händen eines Matrosen der „Schleswig“ in Deutschland, der ihn zum Geschenk erhielt. Die Kirchen wurden, bis auf unsere, alle ausgeplündert; ich fürchte, auch die von San Antonio ist am Abend unserer Abreise drangekommen. Wir haben einen unheimlichen Schein aus dieser Richtung. Der alte Cura wurde umgebracht, zu alt zur Flucht — die anderen irren, als Bauern verkleidet, im Gebirge umher. Der Bischof wurde arretiert. Meines hat sich erschossen, ebenso der Hafenkommandant Serlano, die Guardia Civil ist in den Bergen, ebenso der Großteil der Zivilbevölkerung. Frauen und Kinder sieht man nicht mehr. ... Alle Priester, deren man habhaft werden konnte, sind erschossen oder man hat ihnen die Kehle durchgeschnitten — dies erzählte einer der Mörder persönlich auf dem Hauptplatz von San Antonio, wo er gekommen war, seinen Brüdern vom Proletariat die „Libertad“ zu bringen. Ramon ist erschossen, Matutes ist erschossen, ein Lastwagen voll Leichen kreuzte uns auf der Landstraße, als wir zu unserer Rettungsfahrt, von zwölf roten Willigen mit Gewehren beschützt, nach Ibiza fuhren. Und vor dem Dunkelwerden, als wir unsere Abfahrt erwarteten auf Deck der „Schleswig“, hörten wir lange das Geknatter der Maschinengewehre, mit denen die Gefangenen oben im Castillo außerhalb der Mauer zusammengepfiffen wurden. Dann richteten sie die Waffen auf das Kreuz der Kathedrale. Dann wurde es dunkel und das war meine letzte Vision von unserer Insel, mit dem unheimlichen Feuerchein in Richtung San Antonio am Nachthimmel. Fragen Sie mich nicht, was aus den anderen geworden ist, ich weiß nichts mehr. Die Flugzeuge und Bomben waren nicht gerade schön, aber es war erträglich. Aber die Bolschewistenerrschaft ist das unheimlichste was es geben kann.“

Das Ende der alten Lehebücher

Ein Volksschullesebuch hat hundert

Nach den Anordnungen des Reichserziehungsministers müssen vom Schuljahr 1937 an alle Schüler des zweiten Schuljahres im Besitz des neuen Volksschullesebuches sein. Auch mit der Einführung des Lehebuches für das dritte und vierte Schuljahr ist mit Schuljahresbeginn 1937 zu rechnen, so daß dann einschließlich des Lehebuches für das fünfte und sechste Schuljahr drei Bände des neuen Lehebuches zur Verfügung stehen. Somit werden am Schluß des laufenden Schuljahres die alten, die politische Zersplitterung widerspiegelnden Lehebücher endgültig verschwinden. Diese Maßnahme war notwendig angesichts der hervorragenden Bedeutung des Lehebuches für die Erzielungsarbeit der Volksschule und der Notwendigkeit, an diesem wichtigen Punkt die nationalsozialistische Weltanschauung geschlossen in die deutsche Jugend zu tragen. Anstelle von über hundert Lehebüchern mit über 300 verschiedenen Bänden ist ein einziges Reichsvolksschullesebuch getreten. Wie Oberregierungsrat Dr. Galandi vom Reichserziehungsministerium im „Deutschen Schulverwaltungsdienst“ ausführt, stimmt der Inhalt des Lehebuches zum überwiegenden Teil im ganzen Reichsgebiet überein. Nur ein kleiner Teil wird mit heimatlischen Stoffen den Eigenarten der deutschen Stämme Rechnung tragen, zu welchem Zweck 22 Gebiete — sogenannte Lehebuchlandschaften — abgegrenzt worden sind. Der Jahresumsatz an Volksschullesebüchern beträgt nach statistischen Erhebungen 4 bis 5 Millionen RM. Um bei der Neuregelung die Gefahr einer wirtschaftlichen Erschütterung und Verschiebung des Arbeitslohnes zu vermeiden, hat das Reichserziehungsministerium neben der inhaltlichen auch die wirtschaftliche Planung des Reichsvolksschullesebuches in die Hand genommen. Rund 40 Verlagsgeschäfte wurden auf diese Weise an der Herausgabe des Lehebuches beteiligt, wobei jedem Verleger ein bestimmtes Abgabegbiet zugewiesen wird. Um eine Monopolstellung zu verhindern, wird der Vertrag mit jedem Verleger nur auf die Dauer von vier Jahren geschlossen.

Amthliches. Ernannt wurden die Lehrer Otto Dietrich in Schopfloch, Georg Schöll in Baiersbrunn-Freudenstadt, und Otto Weber in Freudenstadt, zu Hauptlehrern im württembergischen Landesdienst.

Bezirks-Missionsfest in Nagold. Am „Tag der Kirche“ (8. September) fand in der evang. Stadtkirche das Bezirks-Missionsfest statt. Nach biblischer Einleitung durch Stefan Gumbel über das Lohngewort Jesaja 48, 1: „Weil du so wert bist vor meinen Augen geachtet, muß ich dich herrlich sein, und ich habe dich lieb.“ Das Wort der Mission und der Kirche ist ein und dasselbe Wort. Sie haben einen Herrn: Jesus Christus! Darum haben beide den gleichen Auftrag; und die gleiche Not. Und wie die Kirche unter dem Kreuz steht, so auch die Mission. Wir dürfen mithelfen mit betendem Herzen und einer geöffneten Hand. — Pfarrer Groß (früher Indien) erinnerte an den Ruf von Samuel Hebiak, der vor 88 Jahren starb: „O denkt an Malabar!“ — Missionssekretär W. Fehle-Stuttgart vermittelte im Auftrag des Missionskomitees aus Basel herzl. Dank. Schlußwort und Gebet sprach Missionar Schmid. — Abends veranstaltete noch Pf. Fehle in würdevoller Weise in einem Lichtbildvortrag im Vereinshaus die Arbeit der Mission in ihrem hundertjährigen Glaubensstempel.

Egenhausen, 7. September. (Preisfischen.) Am Sonntag, 6. Sept., hielt die Schützenabteilung der Kriegerkameradschaft Egenhausen auf ihrem Schießstand auf dem Kapf ein Preisfischen ab. Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Es wurde eifrig geschossen, da schöne Preise winkten. Abends nach der Preisverteilung trennte man sich allerseits wohl zufrieden in Freundschaft und Harmonie. Es ist erfreulich zu sehen, wie groß das Interesse unserer Jugend am Schießsport ist. Geschossen wurde drei Schuß, liegend freihändig. Schießergebnisse (bei starkem Seitenwind): 36 Ringe: Chr. Bolz, Böfingen;

Wilhelm Heintzelmann, Böfingen, 35 Ringe: Ernst Bolz, Böfingen; Holzäpfel, Egenhausen, 34 Ringe: Walz, Gispfer, Oberhewandorf; Gottl. Bolz, Oberhewandorf; Kalmbach, Heberberg, 33 Ringe: Burthardt, Böfingen; Hegler, Altmersberg; Wurker alt, Koblsmühle; Mehl, Oberhewandorf; Dengler, Egenhausen; Gauß, Heberberg; C. Walter, Egenhausen, 32 Ringe: Chr. Brenner II, Egenhausen; Gommel, Bernsdorf; Karl Zieffe, Schernbach; Ernst Schmirle, Gatzweiler; Theuer, Heberberg; Bürkle, Oberhewandorf; Ernst Krauß, Egenhausen; Gottl. Schädle, Egenhausen, 31 Ringe: Gust. Gaiser, Egenhausen; Seeger zur „Linde“, Bernsdorf; Karl Mast, Egenhausen; Eug. Dietzle, Grombach; Aljrod Wurzer, Koblsmühle; Müller, Böfingen; Morhardt, Heberberg, 30 Ringe: Fritz Dietzle, Egenhausen.

Bernsdorf, 9. Sept. (Fremdenverkehr. — Neue Flüchtlinge. — Schloßbeleuchtung.) Der Luftkur- und Fremdenverkehr hat sich auch heuer wieder recht gut angehalten. Unser Luftkurstädtchen war durch Luftkurgäste so stark besucht, daß über die Saison jedes Haus und jedes Zimmer belegt war. Auch jetzt ist der Besuch immer noch ein recht guter. Neben den Kurgästen sind bekanntlich auch Flüchtlinge aus Spanien hier, die gestern wieder einen Zug von etwa 50 weiteren Flüchtlingen bekommen haben. Wie man hört, wird heuer wieder eine Schloßbeleuchtung hier veranstaltet und zwar voraussichtlich Sonntag über acht Tage. Diese Veranstaltung wird zweifellos wieder recht viele Besucher hierher bringen.

Nagold, 9. September. (57 Kinder des Kreises dürfen fliegen! — Autounfall.) Gestern vormittag 8.30 Uhr bestiegen 57 Kinder des Kreises Nagold zwei Omnibusse, die sie auf den Flughafen nach Böblingen brachten. Die für die NS-Volkswohlfahrt tätig gewesenen fleißigen jugendlichen Sammler und Sammlerinnen werden mit einem Freiflug belohnt und dementsprechend sah man nur freudige Gesichter. Die jugendlichen Luftreisenden waren von drei Erwachsenen begleitet. — Montagvormittag fuhr ein jüdischer Autofahrer aus Stuttgart mit seinem Personwagen über die Ankerbrücke stadteinwärts und leichtsinnigerweise in die mit einem Sperrschild versehene Waldbachstraße ein, die als Einbahnstraße nur in entgegengesetzter Richtung befahren werden darf. Die Folge davon war, daß er mit dem überraschten Radfahrer Holzäpfel von Mindersbach zusammenstieß und letzterer mit einer Gehirnerschütterung und Gesichtsverletzungen ins Kreiskrankenhaus verbracht werden mußte.

Wildberg, 8. September. (Ueber fünf Stunden in der Luft.) Nachdem das Fluggelände in Wildberg abgedämmt ist, wurde vor acht Tagen der Flugbetrieb wieder aufgenommen. Der letzte Sonntag brachte dann richtiges Fliegerleben nach Wildberg. Nachdem die Segelfliegerclub Böblingen von der Weiterwarte guten Segelwind vorausgesagt bekam, brach sie auch sofort mit ihrer Hochleistungsmaschine „Hermann Palmer“ nach Wildberg auf. Auch die Ortsgruppe Forzheim war mit ihrem „Baby“ zur Stelle und die Ortsgruppe Calw und die Segelfliegerclub Holzgerlingen folgten ihrem Beispiel. Schon am Morgen starteten die Maschinen. Unter dem Einfluß eines günstigen Windes waren vier Maschinen in der Luft und führten herrliche Segelflüge vor. Scharführer Kern-Forzheim hatte das Glück, den Refordflug des Tages auszuführen mit einer Dauer von 5 Stunden und 17 Minuten. Segelflieger Langhammer-Böblingen konnte mit „Hermann Palmer“ Top Wolf einen kleinen Abstecher ins Nagoldtal machen. Er flog das Nagoldtal aufwärts bis über die Gausführerschule, so daß er von Nagold aus gut sichtbar war.

Calw, 8. September. (Besitzwechsel.) Das Anwesen von Zollsekretär Veigel in der Eduard-Conz-Straße in Calw ist um den Kaufpreis von 17 000 RM. in den Besitz von Herrn Gustav Rau, Berlin, eines gebürtigen Calwers, übergegangen.

Wildbad, 9. September. (Die deutsche Schule eingeführt.) Am Freitagvormittag fand die Ueberführung der zwei hiesigen konfessionellen Schulen in die deutsche Schule statt. Der Bedeutung des Tages entsprechend hatte die Schulleitung zu einer jährlichen Feier eingeladen, an der die Vertreter der Partei, der Ortsbehörden und der Bezirksschulrat teilnahmen.

Neuenbürg, 8. September. (Schwer verunglückt.) Die Anstiege mancher Fußgänger, statt des Gehweges die Straße zu benutzen, hat hier zu einem schweren Unfall geführt. Der 17 Jahre alte W. Göttschalk war mit seinem Fahrrad auf der Fahrt ins Geschäft, als ihm ein Lastzug begegnete. Er fuhr vorschriftsmäßig auf der rechten Straßenseite, mußte aber Fußgänger, die auf der Fahrbahn statt auf dem schönen Gehweg gingen, ausweichen und kam dabei in die Nähe des Lastzuges. Er wurde von diesem erfasst und zu Boden geworfen und mußte in schwer verletztem Zustande ins Kreiskrankenhaus gebracht werden.

Mühlacker, 9. September. (Aus dem Zug gestürzt.) Am Sonntagabend 8.30 Uhr stürzte ein Wehrmachtsangehöriger aus dem von Forzheim kommenden Personenzug. Er soll auf der Plattform gestanden haben. Blutüberströmt wurde er von Bahnschranken auf einer Bahre ins Bahnhofsgelände getragen und ins Krankenhaus Mühlacker eingeliefert. Seine Verletzungen sind schwerer Art; sein Zustand ist besorgniserregend.

Stuttgart, 8. Sept. (Tödlich verunglückt.) In der Nacht zum Dienstag stieß auf der Straße Stuttgart-Böblingen beim Landhaus ein Motorradfahrer in voller Fahrt auf einen Radfahrer auf. Der Motorradfahrer stürzte und erlitt so schwere Verletzungen, daß er verstarb. Der Radfahrer wurde leichter verletzt.

Sonntagsrückfahrkarten zum Volksfest. Aus Anlaß des heurigen Cannstatter Volksfestes werden am Montag, 21., Mittwoch, 23., Freitag, 25. und Montag, 28. September von Bahnhöfen der Reichsbahndirektion Stuttgart im Umkreis von 75 Kilometer um Stuttgart Sonntagsrückfahrkarten nach Stuttgart Hbf. und Stuttgart-Bad Cannstatt mit ein tägiger Geltungsdauer von 0—24 Uhr (spätestens Eintritt der Rückfahrt) ausgegeben werden.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Wollenhausen, O.A. Rottenburg, 7. September. (Beide Arme gebrochen.) Der 14-jährige Eugen Wolf, Sohn des Gottlob Wolf, Schuhmacher, wurde von der Transmissionskraftwagen erfaßt und eilfmal herumgeschleudert. Mit gebrochenen Armen wurde er unten von seinem Arbeitskameraden aufgefangen. Er wurde in die Chirurgie-Klinik nach Tübingen gebracht.

Kornweilheim, 8. Sept. (Tödlicher Unfall.) Am Samstag fuhr ein 22 Jahre alter Wehlfuhrmann aus Alperg die Hilgfeldstraße einwärts. Der Fuhrmann wollte bremsen, als er auf noch ungeklärte Weise unter seinen Wagen kam. Er wurde überfahren und blieb liegen, während seine Pferde ruhig weitertröteten. Als man darauf aufmerksam wurde und nach dem Fuhrmann sah, war er schon tot.

Reunberg, 8. Sept. (Tödlich verunglückt.) Im Kreis-Krankenhaus ist die Frau, die am Sonntag von einem Auto in Merklingen angefahren und schwer verletzt wurde, ihren Verletzungen erlegen. Die Verstorbene ist die Gattin von Fabrikant Haas in Urach. Sie ist eine geborene Dipp und wohnte am Sonntag dem Familientag der Sippe Dipp bei.

Mehingen, 8. Sept. (Tod auf der Straße.) Am Samstag wurde der 59 Jahre alte Julius Stoll von hier, als er die Fahrbahn hinter einem Fuhrwerk überquerte, von einem dem Fuhrwerk begegnenden, von rechts her kommenden diesigen Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Den schweren Verletzungen ist der Verunfallte am Abend erlegen.

Ebingen, 8. Sept. (Eine neue Stadtkrone.) Oberlehrer Hummel hat eine neue Geschichte der Stadt Ebingen abgefaßt, die eine namhafte Erweiterung und Ergänzung der vor einer Reihe von Jahren von ihm bearbeiteten Ebingen Stadtkrone bildet. Das Werk umfaßt rund 500 Seiten und wird im Dezember ds. J. herauskommen.

Mhingen, O.A. Höppingen, 8. Sept. (Verkehrsunfall.) Am Dienstag geriet ein Personenkraftwagen, der in Richtung Stuttgart fuhr, beim Ortseingang von Mhingen ins Schleudern und fuhr auf einen Baum. Beide Insassen wurden schwer verletzt ins Kreis-Krankenhaus verbracht.

Geislingen a. St., 8. Sept. (Nach 13 Jahren aufgeklärt.) Durch die Landjägerbeamten ist ein Brandfall aufgeklärt worden, der sich im November 1923 in Ebingen zugetragen hat. Damals war eine Feldscheune in Flammen aufgegangen, ohne daß die Brandursache festgestellt werden konnte, die in Wirklichkeit Brandstiftung war, ausgeübt von einer weiblichen Person auf Anstiftung. Heute hat die jetzt 45-Jährige über die Sache nicht mehr reinen Mund gehalten. Die Tat und ihre Anstiftung ist von beiden Seiten eingestanden worden.

Ulm, 8. Sept. (An erster Stelle im Gau.) Kreisamtsleiter Otto Glajer berichtet im Mitteilungsblatt der NSB, „Ewiges Deutschland“ über die Tätigkeit der NSB im Kreis Ulm. Danach steht der Kreis Ulm mit Laupheim im August 1936 an erster Stelle im Gau Württemberg-Hohenollern und zwar mit einem NSB-Mitgliedsstand von 15,43 Prozent der Einwohnerzahl vor dem Kreis Stuttgart-Stadt mit 13,4 Prozent.

Oberlohen, O.A. Aalen, 8. Sept. (Verkehrsunfall.) Ein mit Schotter beladener Lastkraftwagen fuhr an einem entgegenkommenden leeren Langpolkraftwagen vorbei, als gerade die vom Holzleien heimkehrende 36-jährige Frau Marie Bekler geb. Maier mit einem Handwagen in die Straße einbog. Die Frau samt dem Handwagen und ihrem 15-jährigen Sohne wurde von dem Kotflügel des Lastkraftwagens erfaßt und zur Seite geschleudert. In schwerverletztem Zustande wurde die Frau mit ihrem Sohne ins Krankenhaus nach Aalen gebracht, wo sie am selben Abend nach ihren schweren Verletzungen erlegen ist. Der Sohn erlitt nur eine schwere Fleischwunde am Oberarmteil.

Wigentente, O.A. Ravensburg, 8. Sept. (Kraftwagenunfall.) Im „Stäger Tobel“ an der großen Kurve ereignete sich ein schwerer Kraftwagenunfall. Aus Richtung Ravensburg kam ein Tübinger Auto, während von der entgegengesetzten Seite ein Ravensburger Wagen kam. Beide Fahrzeuge waren mit je vier Personen besetzt. In der Kurve fuhren sich die beiden Wagen in die Flanke und wurden beide sehr stark beschädigt. Die vier Insassen des Tübinger Kraftwagens wurden in das Krankenhaus eingeliefert. Auch vom anderen Kraftwagen mußten ein Herr mit Frau und Kind ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Ravensburg, 8. Sept. (Kind verbrüht.) Ein fünfjähriges Kind alter Junge aus der Wangener Straße rannte an eine Frau, die einen Kübel heißen Wassers trug. Das kochende Wasser ergoß sich über den Jungen, der den schweren Verletzungen nach am Abend erlag.

EB. „Hindenburg“ glatt gelandet

Friedrichshafen, 8. Sept. Das Luftschiff „Hindenburg“ ist von Südamerika kommend unter Führung von Kapitän Prubs am Dienstag um 14.30 Uhr in Friedrichshafen eingetroffen und um 17.45 Uhr in Löwenthal glatt gelandet.

Das Luftschiff, das in Frankfurt a. M. wegen zu böigem Wetter nicht landen konnte, hatte auch in Friedrichshafen sehr böiges und stürmisches Wetter (Windstärke 17-18 Sekundenmeter) angetroffen und mußte deshalb über dem Bodenseegebiet kreuzen. Wegen des schwierigen Landungsmanövers wurden außer der gesamten Besatzung des „Graf Zeppelin“ vom Luftschiffbau Zeppelin eine verstärkte Haltemannschaft, ferner Reichsarbeitsdienstmänner und die Besatzung der Reichsfliegerhochschule Seemoos rechtzeitig zur Verfügung gehalten. Eine große Zuschauermenge hatte sich eingefunden, um der schwierigen Landung beizuwohnen.

Aus Baden

Haslach (Kinzigtal), 8. Sept. (Ein Lastzug stürzt eine Böschung hinunter.) Gestern nachmittags ereignete sich unterhalb Haslachs auf der geraden Straße ein fürchterliches Autounglück. Der Lastzug der Expedition Artur Jüner von Friesenheim bei Vahr kam aus Richtung Haslach und streifte das Lastauto des Lebensmittelhändlers Vott aus Billingen. Dadurch geriet der Lastzug — ein Bulldogg mit zwei Anhängern — von der Fahrbahn ab und stürzte die drei Meter hohe Böschung hinunter. Der Bulldogg kam unter den ersten Anhänger, wobei der Führer, Artur Jüner aus Friesenheim, zu Tode gedrückt wurde. Sein Begleiter, der 23 Jahre alte August Berg aus Friesenheim, erlitt hierbei schwere Verletzungen und wurde bewußtlos in das Krankenhaus Haslach gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Beide Männer sind jung verheiratet.

Letzte Nachrichten

Sieben indische Dörfer verschüttet

London, 8. September. Ein außerordentlich folgenschwerer Erdbeben ereignete sich, wie aus Ludnow (Indien) gemeldet wird, in der vergangenen Nacht in der Gegend von Garhwal in den Vereinigten Provinzen. Infolge der gewaltigen Ueberschwenkungen der letzten drei Monate hatten sich von den Berghängen ungeheure Erdmassen im Gewicht von tausenden von Tonnen losgelöst und sieben Dörfer mit hunderten von Einwohnern verschüttet. Die Rettungsarbeiten sind in vollem Gange, doch läßt sich die Zahl der Todesopfer vorläufig auch nicht schätzungsweise angeben.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation Organisationsleitung Reichsparteitag 1936 8.36 Pt.

Betz: Nichtmarschteilnehmer Reichsparteitag 1936. Jeder Reichsteilnehmer hat unter allen Umständen stets zwei Verbands-Bäckchen bei sich zu tragen. Die Kreisausbildungsleiter werden ersucht, hierauf genauestens zu achten und gelegentlich eine Nachprüfung durchzuführen.

Kreisleiter Freudenstadt Vom 8. bis einschließlich 15. September nehme ich am Reichsparteitag in Nürnberg teil. Meine Sprechstunden fallen deshalb aus. — Während dieser Zeit habe ich den Leiter des Kreispersonalamtes, Hg. Goldermann, mit meiner Vertretung beauftragt. — Für den ebenfalls abwesenden Kreisgeschäftsführer wurde Kreisamtsleiter Gust. Brener als Vertreter bestimmt.

Kreisorganisationsamt Freudenstadt Die Reichsparteitags Teilnehmer (Marschteilnehmer, Nichtmarschteilnehmer und Frauen) der Ortsgruppen Freudenstadt, Balersbrunn, Vohburg und des Stützpunktes Seienfeld treten am Donnerstag, 10. Sept. 1936, vormittags 6.15 Uhr, zur Abfahrt vor der Kreisgeschäftsstelle in Freudenstadt an. Die Teilnehmer der Ortsgruppen Dornstetten, Cresbach, Pfalzgrabenweiler und Wörnerberg treten vormittags 6.45 Uhr vor dem Bahnhof in Dornstetten an.

Table with 2 columns: Abfahrtsort, Rückfahrtsort. Includes entries for Freudenstadt, Dornstetten, Schopfloch, Eutingen, Stein bei Nürnberg.

Auf Grund einer eben eingekommenen Anordnung der Organisationsleitung Reichsparteitag 1936 haben sämtliche Marschteilnehmer warmes Unterzeug und, soweit vorhanden, einen Uniformmantel mitzubringen.

Hitler-Jugend Altensteig Der Heimabend fällt heute aus. Dagegen ist jeder zu dem Leichtathletik-Turnabend in der Turnhalle eingeladen. Der Marsch findet am Donnerstag nicht statt. Standortsführer.

Neuerliche Unterredung Ciano-Avenol

Rom, 8. September. Der Generalsekretär des Völkerbundes Avenol hatte am Dienstag eine zweite Unterredung mit dem italienischen Außenminister, der ihm zu Ehren am Abend ein Essen veranstaltete. Wie verlautet, wird sich Avenol noch bis Donnerstag in der italienischen Hauptstadt aufhalten. In unterrichteten italienischen Kreisen läßt man erkennen, daß Italien, wie auch der italienische Außenminister in seiner letzten Note an Genf Ende Juni ausgeführt hat, für Wiederaufnahme der Zusammenarbeit in Genf bereit sei, wenn die aus der abessinischen Frage noch vorhandenen Schwierigkeiten beseitigt sein werden.

Ermäßigung des Diskontsatzes in der Schweiz

Bern, 8. September. Das Direktorium der Schweizerischen Nationalbank hat beschlossen, mit Gültigkeit ab 9. d. den Diskontsatz von 2,5 auf 2 Prozent und den Lombardzinsfuß von 3,5 auf 3 Prozent zu ermäßigen.

Druck und Verlag: M. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Lauf. Einzelne: Gustav Wohnlich, alle in Altensteig. D. V. VIII. 36: 2150. 3zt. Preis: 3 gültig.

Kreis Calw Pferdebestellungsaufruf Zur Feststellung der Anzahl der in den Gemeinden vorhandenen, für militärische Zwecke brauchbaren Pferde, finden nach Anordnung des Reichsriegsministers Pferdewormustungen statt. Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine künftlichen Pferde, Maultiere und Maulesel mit folgenden Ausnahmen zur Wormustung zu stellen: A) Dauernd befreit sind: a) angelörte Hengste; b) Stuten, die in das Stutbuch der zuständigen Züchtervereinigungen eingetragen sind und zur Zucht verwendet werden (Bescheinigung des Bürgermeisters hierüber ist beizubringen); c) Pferde, die auf beiden Augen blind sind; d) Pferde unter 1,35 m Stockmaß. B) Vorübergehend befreit sind: e) Pferde unter 3 Jahren; f) über 6 Monate tragende Stuten (im Zweifelsfall entscheidet die Untersuchung); g) Stuten, die laut Bescheinigung unter 6 Monate tragend sind, auf Antrag des Besitzers; h) Stuten, die innerhalb der letzten 10 Wochen abgefohlt und Kohlen bei Fuß haben, auf Antrag des Besitzers; i) Pferde, die wegen Erkrankung nicht marschfähig sind; k) Pferde, die an einer übertragbaren Seuche leiden oder einer solchen verdächtig sind, was durch den Oberamtsarzt zu bescheinigen ist. Pferdebesitzer, die ihre bestellungsplichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, werden bestraft, außerdem werden die Pferde auf ihre Kosten zwangsweise herbeigeschafft. Für einen schriftlich an den Bürgermeister zu richtenden Befreiungsantrag sind die erforderlichen Beweismittel mitzubringen. Die Pferde sind in gepulvtem Zustand mit ordentlichem Aufbeschiag und einem brauchbaren Zaumzeug ohne Geschirr und ohne Decke vorzuführen. Die Pferdewormustung findet im Kreis Calw u. a. statt: am 30. 9. 36 in Breitenberg um 8.45 Uhr, in Oberdollwangen gl. Ebenbach 9.30 Uhr, Neumeyer 10.45 Uhr, Martinsmoos 11.30 Uhr, Zwerenberg 12.00 Uhr, Hornberg 12.30 Uhr, Wihalden 14.30 Uhr, Bergotte 15.00 Uhr.

Die amtliche Gewinnliste der 7. Reichs-Lotterie für Arbeitsbeschaffung ist zum Preise von 5 Pfennig zu haben in der Buchhandlung Lauf, Altensteig.

Altensteig. Koch- u. Bratgeschirre alle gangbaren Größen und Sorten in Guß, Emaille u. Stahl Aluminium, sowie Messingpfannen empfiehlt bestens Karl Henssler sen. Eisenhandlung beim Postamt

Obst- u. Kartoffelhorden! preiswert bei Berg & Schmid, Nagold

Musikverein Altensteig Heute abend Singstunde Bitte vollständig zu erscheinen: Beginn der Konzertvorbereitung. Sch.

3 Zimmer-Wohnung mit Veranda, auf 1. ob. 15. Okt. zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Gute Birnen kann abgeben Johs. Kaltenbach Gartenstraße, Altensteig Suche Stellung als

Reisfahrer auf Fernfahrtzug. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes. Ein älteres Zugpferd hat zu verkaufen. Fr. Keppler, Zwerenberg.

Was trinkt Ihr Kind? Und was trinken Sie? Ein erfrischendes, angenehmes, süßes, prickelndes Getränk dient Ihrer Gesundheit. Es schmeckt allen, Jungen und Alten. Es wird hergestellt aus den Dienern der Gesundheit mit Zucker und Fruchtaroma. Eines von diesen ist Ihres! Apollo-Silber Teinacher Hirschperle Zu haben in Altensteig: M. Harimann, Mineralwasser- und Biergroßhandlung, Tel. 332. Bad Teinach: Gottlieb Dittus, Mineralwasser- und Limonadegeschäft, Tel. 64.

Kriegerkameradschaft Altensteig Einladung zum Preischießen Am Sonntag, 13. September 1936 findet ein Preischießen statt, wozu sämtliche Schützenabteilungen der Kriegerkameradschaften und die sonstigen Schützenvereine der Umgebung eingeladen werden. Beginn des Schießens 8 Uhr vormittags. Die einzelnen Schützen schießen in der Reihenfolge des Eintreffens auf der Schießbahn. Preisverteilung abends 7 Uhr im „Grünen Baum“, anschließend gemütliches Beisammensein. Kameradschaftsführer.